

Bliesterorfer Vorzeigeprojekt

Schon bald beginnen die ersten Umbauten: Das soziale Lebens- und Arbeitsprojekt mit Investitionen in Millionenhöhe auf dem Gutsgelände Bliestorf nimmt Fahrt auf.

VON MARTIN STEIN

BLIESTORF – Wolfgang Fischer aus Koberg ist der Tatendrang wie den anderen Beteiligten anzusehen: Gemeinsam mit Heike Landherr, die auch ihre künstlerische Ader in das Projekt einbringt, wird Fischer die neue Forst- und Holzwirtschaft betreiben, in der vier bis sechs Mitarbeiter eine Beschäftigung finden sollen. Die beiden Kaltblüter „Juno“ und „Bubi“ sind ebenfalls dabei. Ansiedeln werden sie alle sich auf dem Gutsgelände von Rudolph Freiherr von Schröder in Bliestorf, wo in den kommenden Jahren das größte soziale Wohn- und Arbeitsprojekt der Region entsteht.

Eine Zimmerei, ein Demeter-Landwirt, eine Bauschlosserei, soziale Dienste, ein Gastronom sowie ein Tagungs- und Seminarbetrieb wollen ebenfalls Arbeitsplätze schaffen, und eine Gärtnerei wünschen sich die Organisatoren für ihr „Zukunftsdorf“ auch noch. Für die Beherbergungsmöglichkeiten will die vor kurzem gegründete Bliestorfer Wohngenossenschaft sorgen. Etwa ein Fünftel bis ein Viertel der geplanten Wohnungen sind für Menschen mit Förderbedarf vorgesehen, die auf dem Bliestorfer Gutsgelände eine Perspektive für ein behütetes und dennoch möglichst selbständiges Leben bekommen sollen.

Federführend bei dem Vorhaben ist die Projektentwicklungs GbR, in der sich die Energien einer Elterngruppe und anderer Mitstreiter bündeln. Das Bliestorfer Haus Arild, eine heilpädagogische Einrichtung, ist unter anderem durch eine Beteiligung an der Wohngenossenschaft eng



Die Projektberater Sebastian Büttner (Mitte), Dr. Rolf-Rüdiger Hoffmann (rechts) und Wolfgang Fischer, der die Sägerei betreiben will, mit den inzwischen umfangreichen Plänen für das Bliestorfer Projekt.

Fotos: MARTIN STEIN



An der Südscheune auf dem Bliestorfer Gutsgelände sollen im Oktober die ersten Umbauarbeiten beginnen.

mit dem Projekt verknüpft. Die seit Monaten laufenden Beratungen und Verhandlungen haben jetzt einen Stand erreicht, der die Beteiligten sichtbar aufatmen lässt: „Jetzt können wir in Ruhe und mit Sicherheit planen“, sagt Projektberater Sebastian Büttner von der Conplan GmbH zum Stand der Dinge. Gutsbesitzer von Schröder, der

ein Teil seiner Ländereien für das Zukunftsdorf verkauft, zeigt sich sicher: „Ich bin davon überzeugt, dass das klappt.“

Dass die Organisatoren einen langen Atem brauchen, ist keine Frage. Büttner rechnet mit einem Zeitraum von sechs bis zehn Jahren, bis das Vorhaben in seinem vollen Umfang umgesetzt sein wird. Gewaltig ist auch der



Rudolph Freiherr von Schröder aus Bliestorf: „Ich bin sehr zufrieden mit dem Stand der Dinge. Das Projekt macht einen tollen Eindruck.“

Finanzbedarf, nämlich etwa acht bis zehn Millionen Euro. Allein für die Wohneinheiten müssen rund 1,8 Millionen Euro investiert werden. Deshalb sind bei der Wohngenossenschaft neue Mitstreiter stets willkommen. Gezeichnet werden können Anteile ab 500 Euro.

Eines der wesentlichen Anliegen für das Zukunftsdorf Bliestorf

ist die enge Vernetzung des Projektes in die Gemeinde hinein und darüber hinaus. Die Arge Ratzeburg gehört ebenso zu diesem Kreis wie die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer, der Elternverein zur Förderung behinderter Menschen, der Bliestorfer Kreis und die Handwerkskammer.

Bliestorfs Kommunalpolitiker wollen sich bei der Sitzung der Gemeindevertretung Anfang September erneut mit Fragen zum Zukunftsdorf beschäftigen. Thema ist dann unter anderem die Machbarkeitsstudie, die für das Vorhaben erarbeitet wird. Bürgermeister Günter Nekel sagte den LN, dass die Gemeindevertretung das Vorhaben wie schon vor einigen Monaten zu Beginn der Überlegungen weiterhin ausdrücklich unterstütze. Nekel widersprach einem LN-Bericht von vor einem Monat, nach dem es im Dorf zunehmend Kritik an dem Vorhaben auf dem Gutsgelände gebe.